**Gottesdienst an Palmsonntag**

Thema: Jesus nachfolgen, nicht nachlaufen

MATERIAL:

+ Osterkrippe (Figuren für den Einzug nach Jerusalem), wenn vorhanden

ABLAUF:

*Begrüßung der Anwesenden mit Handschlag oder wie sie es sonst kennen*

Wir sind hier zusammengekommen, weil Gott uns liebt.

Wir wollen Gottesdienst feiern.

*Kerze anzünden.*

Gottes Licht scheint in die Finsternis hinein.

Lasst uns das Anfangslied singen:

*Lied: EG+35 Kommt herbei, singt dem Herrn*

*Gebet:*

Hab Dank, Gott, dass der Sonntag herbeigekommen ist:

Der erste Tag der Woche,

der Tag deiner Auferstehung,

der Tag der Ruhe und Erholung,

Wir bringen dir, was uns belastet.

Wir bitten dich, dass du uns gelassener

und fröhlicher machst.

Vergib, was wir falsch gemacht haben!

Schenke uns einen neuen Anfang.

Sieh uns freundlich an.

Du liebst uns sehr.

Du liebst jeden von uns so,

als wäre er oder sie der einzige Mensch auf der Welt!

Hilf uns, das zu glauben!

Hilf uns, dir zu vertrauen!

Gelobt sei dein Name, guter Gott.

Amen.

*Psalm 23 (Luther) wird gemeinsam gesprochen*

*Lied: EG+120 Gottes Liebe ist so wunderbar*

*Ansprache:*

Liebe Gemeinde,

Am 25. August 2001 ist etwas Besonderes passiert.

Da war die Hochzeit von Mette-Marit

mit dem zukünftigen König von Norwegen.

Die Hochzeit fand im Dom statt.

In Oslo, der Hauptstadt von Norwegen.

Man konnte im Fernsehen sehen:

Mette-Marit, eine ehemalige Kellnerin,

geht an der Seite des zukünftigen Königs zum Altar.

Eine Zeit der Zweifel und Auseinandersetzungen liegt hinter Mette-Marit. Sie war alleinerziehende Mutter.

Sie hatte ein bewegtes Leben geführt.

Sie hatte auch Drogen genommen.

Viele fanden das zuerst nicht gut,

dass sie den zukünftigen König heiraten würde.

Aber an diesem Sommertag in der Hauptstadt Norwegens:

nur strahlende Gesichter,

jubelnde Menschenmengen,

hoch gespannte Erwartungen.

Ihr Transportmittel: ein teures Auto.

Blumen zum Zeichen der Verehrung.

Ein königlicher Augenblick für die Kellnerin aus Norwegen.

Ein königlicher Augenblick

für den Zimmermannssohn Jesus aus Nazareth.

Als jüdischer Wanderprediger und Wunderheiler

wanderte er durch das Land.

Nun geht er zum Fest nach Jerusalem, in die große Stadt.

Manche Menschen finden ihn großartig.

Manche aber finden nicht gut, was er predigt und was er tut.

Doch an diesem Frühlingstag zieht er ein in die Stadt Jerusalem.

Und das Volk jubelt.

Die Menschenmenge ist begeistert.

Denn kurz zuvor hatte sich die Kunde ausgebreitet:

Jesus hat den toten Lazarus aus dem Grab wieder zum Leben erweckt!

Ein Wunderheiler.

Ein König!

Sein Transportmittel: der Esel.

Palmzweige zum Zeichen der Verehrung.

Die Erwartungen der Menschenmenge sind gewaltig.

Sie haben ein Bild vor Augen, eine Vorstellung, wie Jesus sein soll.

Doch dann – in wenigen Stunden oder Tagen – das krasse Gegenteil.

Die Menge rief zuerst „Hosianna!“.

Doch dann riefen die Leute: „Kreuzige ihn!“

Warum ist das passiert?

Die Verehrung der Menschenmassen – sie wechselt schnell.

Wer hoch steigt in der allgemeinen Begeisterung,

der kann auch tief fallen.

Es gibt Leute, die die Menschen beeinflussen.

Die Stimmung machen für oder gegen andere.

So war es auch bei Jesus.

Seine Gegner fühlten Eifersucht, Neid und Missgunst.

Dass so viele ihm nachliefen, hat Schlimmes bewirkt.

Er hatte ein schlimmes Lebensende.

Ja, sie liefen ihm nach, am Palmsonntag.

Sie jubelten ihm zu.

Sie liefen ihm nach – aber sie folgten ihm nicht nach.

Nachfolgen heißt: Jesus lieben.

Ihm treu sein. Zu ihm halten. Alles für ihn tun.

Zur Nachfolge gehört,

Schmerz und Leid auch in das eigene Leben aufzunehmen.

Wenn wir Jesus nachfolgen, dann tun wir das deshalb:

Weil wir wissen, dass Jesus auferstanden ist.

Wir wissen, dass Jesus Christus der Sieger über den Tod wurde.

Nur wenige standen unter seinem Kreuz, als Jesus starb.

Selbst fast alle Jünger – obwohl sie ihm bis dahin treu gefolgt waren – blieben fern.

Sie hatten Angst.

Angst davor, auch angeklagt und getötet zu werden.

Erst, als sie begriffen, dass Jesus nicht tot blieb:

erst da haben sie die Kraft und den Mut gefunden,

ihr ganzes Leben für Jesus einzusetzen.

Viele von ihnen sind gestorben, so wie Jesus.

Das, wovor sie an Karfreitag eine solche Angst hatten,

hat ihnen später keine Angst mehr gemacht.

Die Liebe zu Jesus war stärker als die Angst.

Jesus nachfolgen.

Nicht nachlaufen, sondern nachfolgen.

Was bedeutet das?

Für jeden von uns bedeutet das etwas anderes.

Und das ist auch in Ordnung so.

Jesus braucht uns alle.

Er braucht jeden und jede von uns an einem eigenen Platz.

Vielleicht kann jemand nicht laufen, oder nicht gut sehen.

Dann kann er viele Dinge nicht machen.

Aber er/sie kann freundlich sein,

kann beten für die Menschen in Not

und kann jemanden trösten.

Jeder und jede ist an ihrem Platz wichtig!

Lasst uns Jesus nicht nachlaufen, sondern ihm nachfolgen.

Lasst uns – je an unserem Platz – treu tun, was er uns sagt.

Die Welt retten und Heil bringen – das ist Gottes Tun.

Das brauchen wir nicht zu schaffen.

Das wird er uns schenken, wenn es soweit ist.

Amen.

*Lied: EG 391 Jesu, geh voran*

*Gebet:*

Wir danken dir, Gott,

für alles Gute, das wir von dir bekommen.

Für Nahrung und Kleidung.

Für die Menschen, die helfen.

Für das Dach über unserem Kopf

und Medizin.

Wir bitten dich für unsere Familie

und unsere Freunde.

Segne du auch sie.

Halte deine Hand über sie.

Wir bitten dich für die Kranken.

Für die traurigen Menschen.

Für die mutlosen Menschen.

Für die Christen, die verfolgt werden

und im Gefängnis sitzen müssen.

Für die Menschen, die um ihr Leben kämpfen müssen,

die Hass und Feindschaft erfahren,

obwohl sie nichts Böses getan haben.

Wir bitten dich auch für uns selbst.

In der Stille sagen wir dir, was uns wichtig ist...

…

Gott, danke, dass wir dir alles sagen dürfen.

Amen.

Wir beenden unseren GD mit den Worten, die Jesus gesagt hat:

*Vater unser…*

*Segen*

*(Bei einer kleineren Gruppe kann der Segen persönlich unter Handauflegung zugesprochen werden. Zeigt jemand, dass er/sie dies nicht wünscht, wird der Segen einfach nur gesprochen.*

*Zum Beispiel: „*Gott segne dich und behüte dich auf allen deinen Wegen*.“)*

*Verabschiedung*